

**Die Ausfuhr von Südfrüchten aus der Schweiz**

Vor einigen Tagen haben wir Stellung genommen gegen die aus dem Auslande kommende Verdächtigung, es habe die Schweiz eingeführte Südfrüchte auf dem Wege des Schleichhandels nach den mit Italien verfeindeten Staaten weitergegeben. Offenbar im Hinblick auf diese Richtigstellung übt nun die „Schweizer Export-Revue“ in ihrer Nummer vom 21. Juli Kritik an der Schweizerischen Handelsstatistik, deren Leistungen das Mißtrauen des Auslandes erklärlich erscheinen lasse. Seien doch in der vor kurzem veröffentlichten Zusammenstellung des Schweizerischen Außenhandels für 1916 keine Zahlen für die Ausfuhr von Zitronen und Orangen enthalten.

Der gerügte Mangel wäre in der Tat geeignet, das Publikum stutzig zu machen, und gewisse Blätter, die ohnehin den edlen Zweck verfolgen, überall Mißtrauen zu säen, nahmen denn auch von den handelsstatistischen Leistungen der „Export-Revue“ gebührend Notiz. Sie hätten nur, was auch einem eigentlichen Handelsblatte wohl anständig wäre, irgend einen Jahresband der schweizerischen Handelsstatistik aufzuschlagen brauchen, um die nöthige Aufklärung zu bekommen. In einem Vorwort wird darin die Aufgabe der schweizerischen Handelsstatistik und die Anlage ihrer Publikationen umschrieben. Diese Publikationen sind jedermann zugänglich.

Die schweizerische Handelsstatistik besitzt zwei Arten periodisch erscheinender Publikationen, einmal den sogenannten Jahresband, der alle Arten des Außenhandels umfaßt, und sodann die Quartalhefte mit den Zahlen über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren im Spezialhandel. Die kritisierte jüngste Publikation der handelsstatistischen Abteilung ist nun das vierte Quartalheft für das abgelaufene Jahr. Darin sind tatsächlich keine Zahlen über die Ausfuhr von Zitronen und Orangen angegeben.

Der Grund zu diesem „Mangel“ ist in dem erwähnten Vorwort genau angegeben. Wie alle Quartalhefte enthält auch die jüngste Publikation nur den Spezialhandel. Was ist „Spezialhandel“? Eine Statistik der Einfuhr und der Einfuhr ab Lager sowie der direkten Ausfuhr von Waren schweizerischen Ursprungs; bei beiden Rubriken („Einfuhr“ und „Ausfuhr“) ist der Zwischenhandel ausgeschaltet. Wenn die schweizerische Handelsstatistik für den Volkswirtschaftler irgendwelchen Wert haben soll, so muß sie eben den Zwischenhandel vom Spezialhandel scharf auseinanderhalten. Sie führt den Zwischenhandel beim Effektivhandel auf, der jeweilen nur in den Jahresbänden enthalten ist. Im Jahresband für 1916 müßte also auch die Ausfuhr von Zitronen und Orangen aufgeführt sein, da sie natürlich nicht zu der „direkten Ausfuhr von Waren schweizerischen Ursprungs“, sondern zum Zwischenhandel gehört. Der Jahresband ist aber noch gar nicht erschienen. Er wird, wie üblich, unter dem Titel „I. Hauptübersicht: Spezial- und Effektivhandel“ die Zahlen des Spezialhandels und des Effektivhandels (mit organischem Einschluß des Zwischenhandels) einander gegenüberstellen.

Die „Schweizer Export-Revue“ hat mit ihrer „Kritik“ der schweizerischen Sache, die nichts zu verbergen hat, einen schlechten Dienst geleistet. Zu einer Kritik gehört immer Sachlichkeit; ob letztere vorhanden war, mag jedermann selbst beurteilen. Jedenfalls sollte eine „Schweizerische Export-Revue“ solange nicht Anspruch darauf erheben können, ernst genommen zu werden, als sie nicht einmal über die elementarsten Einrichtungen der schweizerischen Handelsstatistik Bescheid weiß.